

# Wohnung bei der BBG? Schwein gehabt!

Die BBG hat in ihrem Bestand die meisten energetisch sanierten Wohnungen.



## BBG

Wohnen in Braunschweig

Braunschweiger Baugenossenschaft eG  
Celler Str. 66-69 / 38114 BS / Tel. (0531) 24 13-0

[www.baugenossenschaft.de](http://www.baugenossenschaft.de)

## Was wünschen Sie sich für 2015?

Sechs Bürger aus der Region antworten.

Diesmal waren wir für unsere Umfrage auf dem Wochenmarkt am Erfurtplatz unterwegs.

Auffällig war: Bei den Wünschen für das Jahr 2015 stand die Gesundheit ganz oben – auch bei den Jüngeren – dicht

gefolgt vom Wunsch nach globalem Frieden. Speziell für den Heidberg und Melverode wünschten sich einige mehr Parkplätze am Erfurtplatz oder eine bessere Pflege der Grünflächen an der Stettinstraße. Ein weiterer Marktbesucher

wünschte sich dagegen, dass die Menschen im neuen Jahr nicht so schnell mit ihren Vorurteilen sind.

Wir dagegen wünschen uns, dass sich unsere Leser weiterhin am SÜDLICHT beteiligen.



**RALF LASCHEWSKI:** Ich wünsche mir den Weltfrieden und Gesundheit. Und natürlich, dass mir die Stammschaft im neuen Jahr erhalten bleibt. Vor allem wünsche ich mir aber ein neues junges Publikum für den Markt hier.



**CATRIN MITSCHKE:** Gesundheit natürlich. Ich wünsche mir, dass alles so bleibt, wie es ist. Und dass die Jungen nicht nur ständig auf ihre Handys und Computer schauen, sondern auch einmal auf ihre Mitmenschen.



**Karin Kislat (rechts):** An erster Stelle Gesundheit. Dann wünsche ich mir mehr Kommunikation unter den Menschen. Für den Wochenmarkt am Erfurtplatz wünsche ich mir mehr Stände und ein größeres Publikum.



**LOTHAR WENZEL:** Ich wünsche mir, dass der Bezirksrat endlich die Sache mit dem geplanten Altenheim in die Hand nimmt. Die Alten hier brauchen so ein Heim. Die Argumente der Anwohner sind doch nur faule Ausreden, weil sie einfach ihre Ruhe haben wollen.

**DR. HELMUT BLOEKER:** Erhalt und Ausbau des bislang Erreichten in zwei tollen Stadtteilen. Eine Begegnungsstätte für den Heidberg und eine Fortentwicklung des Bürgerhaushalts. Und ich wünsche mir nicht nur im Sport »Respekt!«, sondern auch in der Politik.



**GÜNTER BARNSTORFF:** Als Angehöriger zweier Schwerbehinderter wünsche ich mir, dass es mehr Plätze gibt, auf denen man mit dem Rollstuhl fahren kann. Warum muss überall Kopfsteinpflaster sein und warum gibt es so wenige Rampen? Man sollte auch an Menschen denken, die nicht so gut zu Fuß sind.



**KURT RASCHKE:** Ich wünsche mir nur Gesundheit. Was 2015 besser werden könnte? Nichts. Ich habe mich mit den Dingen abgefunden, so wie sie sind und nicht das Empfinden, dass mir etwas fehlt.

SÜDLICHT, Impressum

Herausgeber:



Bezirksverband  
Braunschweig e. V.

V.i.S.d.P.:  
Martin Stitzer, Steinweg 34, 38100 Braunschweig  
Partner: Braunschweiger Baugenossenschaft eG, Andreas Gehlke, Celler Straße 66-69, 38114 Braunschweig  
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig,  
Ulve Jungherr, Freyastraße 10, 38106 Braunschweig  
Redaktion: Karsten Weyershausen, Telefon: 05 31 / 4 23 47,  
E-Mail: [suedlichmagazin@web.de](mailto:suedlichmagazin@web.de)  
Anzeigenleitung: Sanja Ehrenberg und Bernhard Krey,  
Telefon: 05 31 / 88 68 92 43  
Herstellung: Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige  
GmbH/Druckerei, Telefon: 05 31 / 47 19 - 117,  
[lebenshilfedruckerei@web.de](mailto:lebenshilfedruckerei@web.de)  
Auflage: 6000 Exemplare  
Erscheinungsweise: vierjährlich  
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Juli 2014.  
Themenorschläge sind immer willkommen!  
Wollen Sie diese bitte an: [suedlichmagazin@web.de](mailto:suedlichmagazin@web.de)  
Institutionen, Geschäfte und Cafés, die diese Zeitung  
auslegen möchten, wenden sich bitte an Sanja Ehrenberg  
und Bernhard Krey, Telefon: 05 31 / 88 68 92 43

## Haushaltspläne und Hundetoiletten

### Zu Besuch beim Stadtbezirksrat

Es ist schon merkwürdig: Auch wenn wir ständig mehr Demokratie fordern, ist kaum jemand da, wenn die Demokratie anklopft. Ganze acht Vorschläge wurden zur Mittelverwendung des bezirklichen Bürgerhaushalts 2015 von den Einwohnern in Heidberg-Melverode eingereicht. Während dem Westlichen Ringgebiet mit stattlichen 34.088 Einwohnern immerhin 17.100 zur Verfügung stehen, kamen in Heidberg-Melverode nur 5.800 zusammen.

Abgesenkte Gehsteige für Behinderte, Lärmschutzwälle, eine Begegnungsstätte oder mehr Geld für die Pflege von Grünflächen wurden gefordert. Alles interessante Ideen, nur mit 5.800 leider nicht zu finanzieren. Der Stadtbezirksrat entschied, dass lediglich die geforderten Hundetoiletten in Melverode umsetzbar sind.

Seit dem 1. November 2011 ist Braunschweig in 19 Stadtbezirke eingeteilt. In diesen Bezirken entscheiden die Stadtbezirksräte über die Interessen der Anwohner. An deren Spitze stehen Bezirksbürgermeister. Im Falle von Heidberg-Melverode ist das Hans-Dieter Osswald von der SPD.

Soweit es um Belange geht, die den Stadtbezirk berühren, haben die Stadtbezirksräte durchaus Anhörungs- und Entscheidungsrechte. Sie können Vorschläge machen, Anregungen geben und Bedenken erheben. Sie entscheiden über die Unterhaltung und Benutzung von Schulen, Büchereien, Jugendeinrichtungen, Altenheimen und kulturellen



**Die Opposition: (Von links nach rechts) Thomas Lukes (CDU), Petra Elstermann (CDU), Dr. Matthias Haupt (CDU), Thorsten Köster (CDU)**

Institutionen, bestimmen über die Förderung von Verbänden und Vereinen oder die Pflege von Kunst und Kultur. Die Zahl der Mitglieder hängt von der Einwohnerzahl der Stadtbezirke ab. Sie liegt in Braunschweig zwischen 7 und 19. In Heidberg-Melverode gibt es neben dem Bezirksbürgermeister 14 Mitglieder sowie weitere 6 Ratsmitglieder mit beratender Stimme.

Dass gelebte Politik gut funktioniert, kann man auf den Sitzungen des Stadtbezirksrats erleben. Trotz hitziger Debatten bleibt es auch unter Gegnern beim freundschaftlichen »Du«, und selbst harte Angriffe werden mit ironischen Spitzen gekontert. Man kennt sich eben, und vor allem muss man am nächsten Tag wieder miteinander leben. Die Sitzungen des Stadtbe-

zirksrats sind öffentlich und beginnen mit einer Einwohnerfragestunde. Hier kommen Themen wie das geplante Altenheim in der Greifswaldstraße, verstopfte Abflüsse am Weg zu den HEHKliniken oder behindertengerechte Bewegungsbecken im Spaßbad zur Sprache. Es werden Bebauungspläne vorgelegt oder eine mögliche Gestaltung eines Jugendplatzes in der Glogaustraße wird vorgestellt. Daneben werden Mitteilungen der Verwaltung verlesen wie die geplanten Änderungen bei der Verkehrsreglung am Sachsendamm und der Hinweis auf eine neue Leuchtsignalanlage am Erfurtplatz. Auch wenn die Abstimmungen per Handzeichen schnell geschehen, wird jeder Punkt ausführlich diskutiert. Das Ganze geschieht öffentlich. Die Tagesordnung und die Termine der jeweiligen Stadtbezirksräte kann man auf der Homepage der Stadt Braunschweig abrufen.

Ein Besuch lohnt sich. Allein um hinterher das Gefühl zu haben, dass hier noch etwas bewegt wird. Die Demokratie lebt, zumindest im Kleinen, wenn es um Spielplätze und Rollstuhlrampen geht, statt um Staatsverschuldung und Rüstungsetats.



**Sitzung des Stadtbezirksrates in der Alten Schule in Melverode**

## »Ich bin schon ein Workaholic«

### Die Künstlerin Elke Almut Dieter aus Melverode.

Schon im Vorgarten wird man von ihren Skulpturen begrüßt. Im Haus geht es weiter. In jedem Zimmer findet man Plastiken und Bilder aller Größenordnungen. Kunst als Lebensgefühl: An der Treppe stehen mehrere großformatige Leinwände, auf dem Schreibtisch liegen Zeichnungen. In jeder Zimmerecke gibt es etwas Interessantes zu entdecken. Elke Almut Dieter bezeichnet sich als Workaholic. Jeden Tag verbringt sie zumindest ein paar Stunden in ihrem Atelier im Dachgeschoss oder in der Werkstatt im Garten. Hier formt sie ihre Skulpturen, die sie im eigenen Brennofen härtet.

Von den Regalen der Werkstatt blickt einen ein Meer exotischer Köpfe an. Einigen kann man sogar ins Oberstübchen schauen, wo statt grauer Hirnwindungen bunte Steine blitzen. »Flausen im Kopf« nennt sie diese Serie.

Die Lehrerin liebäugelte früher damit, eines Tages von der Kunst zu leben. Nachdem sie Mutter zweier Kinder wurde, zog sie jedoch die Sicherheit eines geregelten Schulalltags vor. Seit 1972 wohnt sie in Melverode und unterrichtet in der Grundschule Mascheroder Holz – natürlich auch Kunst und Werken. Für Kunst interessierte sie sich

eigentlich immer: »Die Malerei begleitet mein Leben, sie gehört in meinen Alltag.« Mit den Jahren nahm sie jedoch einen immer größeren Stellenwert ein. Studienaufenthalte in Azzano, Kurse an der Volkshochschule und ein Besuch der Sommerakademie in Trier gehören zu den vielen Stationen ihres künstlerischen Weges. Dazu absolvierte sie ein Fernstudium der Kunstgeschichte. Neben Job und Familie war es nicht immer leicht, all dies unter einen Hut zu bringen. »Die Zeit für die Kunst habe ich mir einfach immer genommen«, sagt sie. »Zum Glück brauche ich nicht viel Schlaf.«

Das ist bis heute so geblieben. Während andere abends gemütlich vorm Fernseher sitzen, greift Elke Almut Dieter zum Pinsel. »Natürlich entstehen nicht jeden Tag Kunstwerke«, scherzt sie, während sie durch ihre vielen Aquarelle und Zeichnungen blättert. Auffallend ist, dass fast immer der Mensch im Mittelpunkt ihrer Werke steht. Die Gesichter ihrer Aquarelle entstehen aus der Fantasie heraus. »Ich stelle mir oft beim Malen vor, wer das ist«, erklärt sie. »Manchmal denke ich: Wo kommt der her? Bei der Darstellung von Menschen geht es mir darum, die Breite des



**Immer in Aktion: Elke Almut Dieter in ihrem Atelier**

menschlichen Erlebens zu spiegeln, das Erleben von Freude und Lust, Schmerz und Leid.«

Wem man mit Elke Almut Dieter durchs Haus geht, erkennt man sofort, dass ihr die Kunst weit mehr ist als ein Hobby, vor allem seit die Kinder aus dem Haus sind. Neben der Malerei ist sie auch politisch aktiv.

»Während des ersten Irakkriegs habe ich angefangen, mich zu engagieren. Damals habe ich brennende Häuser gemalt.« Die rührige Pädagogin ist Mitglied im Friedensbündnis, gehört zum Vorstand des Friedenszentrums. »Allerdings gehöre ich keiner Partei an, daher kann ich immer meine Meinung sagen«, grinst sie.

### Raum zum Leben

**AWO-Wohn- und Pflegeheim Heidberg  
AWO | Solitäre Kurzzeitpflege Heidberg**

**Einfach  
nah dran!**



Senioren & Pflege  
**Wohn- und Pflegeheim Heidberg  
Solitäre Kurzzeitpflege Heidberg**  
Drasdanstraße 148 | Tel. 05 26 46 10  
drasdanstrasse@awo-bs.de | www.awo-bs.de

### Kreative Vielfalt: Ein Blick in die Werkstatt.



**Anzeigenschluss für die  
nächste Ausgabe ist der  
????????????????**

## »Erfolge gibt es nur als Team«

Im Gespräch mit Dr. Helmut Blöcker (Bündnis 90/Die Grünen)

Genf, San Francisco oder Braunschweig? Das war die Wahl, vor der Dr. Helmut Blöcker stand, als er nach seinem Studium auf Stellensuche ging. Er entschied sich schließlich für Braunschweig, denn hier hatte er ab 1966 mehrere Semester studiert.

1945 in Hamburg zur Welt gekommen, sieht sich Blöcker als Produkt der 68er-Bewegung. Als Student erlebte er den gesellschaftlichen Wandel dieser Jahre hautnah. Als er im letzten Jahr Geburtstag feierte, scherzte er: »Jetzt bin ich auch biologisch ein 68er.«

»Politik hat mich schon mit acht Jahren begeistert. Damals habe ich angefangen, den SPIEGEL zu lesen.« Lange Jahre standen jedoch Beruf und Familie im Vordergrund. Über dreißig Jahre arbeitete Blöcker als Leiter der Abteilung Genomanalyse im Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung. Ein Beruf, der ihn völlig ausfüllte. Auch heute, im Ruhestand, hat er dort ein Büro.

Politisch war er dagegen ein echter »Spätzünder«. Erst seit 2001 ist er aktives Mitglied der Grünen. »Allerdings war ich von Anfang an dabei«, fügt er hinzu. Seit er im Heidelberg wohnt, ist er Mitglied des Bezirksrates, im Bürger-



**Dr. Helmut Blöcker: Die Aufforderung »Respekt!« ist immer auch eine Aufforderung an uns selbst.**

verein Heidelberg, im Kulturring Melverode, im Jugendnetzwerk Süd, in der Lärmschutzinitiative LiMeS, im Braunschweiger Energieforum und bei Attac. Zudem ist er Bundestagskandidat der Braunschweiger GRÜNEN.

»Meine Frau hat neulich etwas vorwurfsvoll festgestellt, dass ich in dieser Woche jeden Abend einen Termin habe«, seufzt er. »Ich habe schon überlegt, etwas aufzugeben, aber ich wusste nicht was.«

Neben der Arbeit in der Politik ist er im Vorstand des HSC Leu, eine Tätigkeit, die ihm sehr am Herzen liegt. »Ein Verein mit einer großen Vergangenheit«, so Blöcker. Mit seiner Aktion gegen Rassismus und Gewalt erhielt der HSC 2013 eine Auszeichnung als »Sportverein mit Courage«. »Das ist natürlich schön, soll aber nicht heißen, dass wir die besseren Menschen sind«, relativiert er nachdenklich. »Die Aufforderung »Respekt!« ist immer auch eine Aufforderung an uns selbst.«

Blöcker ist selbst ein gutes Beispiel für diese Aktion: Seine Frau stammt aus Rumänien, der Schwiegersohn aus Venezuela. Viele Angehörige leben im Ausland. »Während meiner Berufsjahre bin ich in aller Welt unterwegs gewesen. Von China bis Afrika habe ich erlebt, wie andere Kulturen leben. Dieser Be-

ruf – der von öffentlichen Mitteln finanziert wurde – hat mir sehr viel gegeben. Wahrscheinlich habe ich deshalb den Wunsch, meiner Gemeinde etwas davon zurückzugeben.«

Der Heidelberg sei zwar ein tolles Naherholungsgebiet, aber nicht perfekt. Besonders der weitere Erhalt des Einkaufszentrums sei von größter Wichtigkeit. Daneben brauche der Stadtteil endlich eine Begegnungsstätte, wie sie Melverode hat. Wichtig sei im Hinblick auf die Altersstruktur auch ein Sportangebot für Hochbetagte. Und zu guter Letzt fehle es im Heidelberg an Wohnraum. Der derzeitige Bestand sei vor mehr als vierzig Jahren entstanden und genüge nicht mehr den heutigen Ansprüchen.

Mit einem Schmunzeln erinnert er sich an seinen ersten Antrag im Bezirksrat. »Wir haben damals anderthalb Stunden hitzig diskutiert. Am Ende jedoch wurde der Antrag angenommen.« Ergebnis war das Jugendnetzwerk Süd. »In der Politik, im Sport und im Berufsleben kann man nur als Team etwas erreichen«, meint er. »Das ist eine Erfahrung, die ich in all den Jahren gemacht habe.« Wichtig sei, dass man im Miteinander die Ruhe bewahrt. Blöcker: »In über dreißig Jahren habe ich während der Arbeit nur zwei Mal gebrüllt. Eigentlich keine schlechte Bilanz.«

## Gehoben, nicht abgehoben

Das i-Vent: Gastronomie in 56 Meter Höhe.

Erhan Erdal ist ein beharrlicher Mann. Schon immer war es sein Traum, sich als Gastronom selbstständig zu machen. Als junger Mann sammelte er erste Erfahrungen in den Hotels und Bars von Antalya. Dann, vor zwölf Jahren, nahm sein Leben eine unerwartete Wendung, denn Erdal ging nach Deutschland – der Liebe wegen.

Auch hier war er bald in der Gastronomie tätig. Erst in Hannover, dann in Braunschweig. Immer mit dem Traum im Hinterkopf, eines Tages sein eigenes Restaurant zu führen. Als Barkeeper im »Bolero« hörte er schließlich von einer leer stehenden Immobilie im Heidelberg. »Nach dem Umbau des i-Punkts stand das Obergeschoss vier Jahre leer. Als ich davon erfuhr, legte ich der BBG ein Konzept vor und bekam den Zuschlag«, erklärt der Gastronom stolz. Die Umbauarbeiten dauerten ein Jahr. Am 23. Mai 2007 öffnete das i-Vent seine Pforten.

Die Mühe hat sich gelohnt: 220 Gästen bietet das edle Restaurant Platz. Motto: Gehoben, nicht abgehoben. Neben einer abgetrennten Raucher-Lounge gibt es eine Bar, an der über 120 Cocktails angeboten werden.

Auf der reichhaltigen Speisekarte findet man spanische und internationale Köstlichkeiten wie Tapas, Pasta, Salate, Fisch, Gegrilltes und vieles mehr. Was das Restaurant jedoch konkurrenzlos macht, ist der beeindruckende Panoramablick aus 56 Meter Höhe, vom 17.



**Erhan Erdal erfüllte sich mit dem i-Vent einen Lebenstraum.**

Stockwerk aus. »Bei klarem Wetter kann man bis zum Harz schauen«, schwärmt Erdal. Abends, wenn es langsam dunkel wird, sitzt er oft an seinem Lieblingsplatz und genießt bei einem Glas Wein die Aussicht.

Mehrmals im Monat wird diese Aussicht sogar von Livemusik begleitet. In einer Ecke des Restaurants befindet sich eine kleine Bühne mit Musikinstrumenten, darunter ein Flügel. Die Räume, die mit modernster Technik ausgestattet sind, können auch für Tagungen, private Feiern oder Vorträge gebucht werden, denn alle Bereiche sind multifunktional und bei Bedarf trennbar.

Erdal, der beim Mixen von Cocktails als einer der Besten gilt, gibt sogar Cocktail-Workshops, in denen man dem Meister persönlich auf die Finger schauen kann. Tabakliebhaber dagegen können an einem Zigarrenworkshop teilnehmen, bei dem man hautnah miterleben kann, wie eine gute Zigarre entsteht. Daneben gibt es auch ganz besondere Anlässe wie eine Benefizveranstaltung für den Blindenverein Braunschweig, die 2013 im i-Vent stattfand.

Der Dauerbrenner ist jedoch der Sonntagsbrunch, der von 10.00 - 14.00 Uhr stattfindet.

Nach einem Prosecco-Empfang gibt es ein großes Buffet mit vielen kleinen Frühstücksdingen, verschiedenen warmen Speisen und Dessert, Kaffee, Tee und Säften. Preis pro Person: 19,50 Euro. 90 Prozent der Gäste kommen mit Reservierung, viele aus dem Umland wie Helmstedt, Peine und Wolfsburg. Das Geschäft läuft bestens.

In der Zeit, in der Erdal das i-Vent betreibt, hat er den Heidelberg lieben gelernt. »Dicht an der Stadt, aber grün. Ich gehe oft mit meinem Hund am Heidelbergsee spazieren. Meine Freundin und ich würden gern selbst hierher ziehen, aber leider konnten wir bislang noch nichts Passendes finden.« Bis es soweit ist, geht der rührige Gastronom jeden Tag zu Fuß zur Arbeit – von der Frankfurter Straße zum Jenastieg. Erhan Erdal ist eben ein beharrlicher Mann.

Speisen in 56 Meter Höhe? Bei klarem Wetter kann man bis zum Harz schauen.



Gewinnaktion:

Wir verlosen unter allen Lesern zwei Brunch-Gutscheine. Wer sein Frühstück einmal aus luftiger Höhe genießen möchte, muss eine Frage beantworten: Im wievielten Stock befindet sich das i-Vent? Postkarte an: Redaktion SÜDLICHT, AWO, Steinweg 34, 38100 Braunschweig

**Düwel**  
Stempel-Schildershop  
Glindemann & Hirschfeld GbR

**STEMPEL**  
Holzstempel | Selbstfärbbar  
Stempeltagschreiber  
Elektrostempel  
Prägestempel

**SCHILDER**  
Firmen- und Praxisschilder  
Türschilder | Namensschilder  
Hausnummern

**GRAVUREN**  
Gravuren auf Glas  
Holz | Leder | Messing  
Edelstahl | Aluminium

**POKALE**  
Pokale | Ehrenpreise  
Medaillen | Figuren  
Glas- und Acrylglastrophäen

Steinweg 35  
38100 Braunschweig  
Fon 0531 - 24 32 33-0  
www.stempel-duewel.de



## Gut vernetzt Die Nachbarschaftshilfe hilft älteren und hilfsbedürftigen Menschen.

Im Büro von Hans Joachim Vögeding ist immer etwas los. Selbst wenn gar kein Sprechtag ist, kommen Leute vorbei, um ihre Sorgen loszuwerden. »Das ist der Vorteil im Heidelberg«, meint er. »Die Menschen hier sind so gut vernetzt, dass jeder weiß, wo er uns erreicht. Oft kommen sie herein, ohne anzuklopfen.« Vögeding, der seit 1989 bei der Nachbarschaftshilfe arbeitet, ist für die Einwohner der Südstadt kein Unbekannter.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag trifft man ihn in seinem Büro im Gebäude des Sportbades am Sachsendamm an. Zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern betreut er in den Gebieten Heidelberg, Melverode, Stöckheim und Leiferde etwa 140 Haushalte. Meist hilft er älteren Menschen beim Ausfüllen von Formularen, informiert sie über ihre finanziellen Optionen, wenn es um die Beantragung von Pflegegeldern geht oder er erklärt ihnen, wie eine Patientenverfügung funktioniert. »Es kommt vor, dass einige derartig überfordert sind, dass sie kaum ihre Unterschrift hinbekommen.« In solchen Fällen macht Vögeding auch Hausbesuche.

Zwar habe man hier fast alles vor Ort, was ideal sei – aber eben nur fast. Gerade für ältere Menschen sei es zum Beispiel ärgerlich, dass es im Heidelberg keine Filiale der Post mehr gibt. »Aber zumindest haben wir hier noch einen Briefkasten«, fügt Vögeding grimmig hinzu.

Auch hier greift die Nachbarschaftshilfe ein. Als Begleitung zu Behördengängen,

zu Arztbesuchen und als Einkaufshilfe, oder sie hilft bei der Reinigung und dem Entrümpeln der Wohnung. Ohne ehrenamtliche Helfer aber läuft hier gar nichts. »Meist sind es Mütter, deren Kinder die Schule beendet haben«, meint Frau Schöbel.

Herr Dr. Crystalla und Frau Schöbel gehören schon von Anfang an zum Vorstand der Nachbarschaftshilfe. Der Verein, der ganz vom Engagement seiner Helfer lebt, ging vor 25 Jahren aus einer Initiative des Bürgervereins und der Kirchen hervor. Vorher wurden solche Aufgaben von einer Gemeindegewerkschaft der Diakonie erfüllt, doch das ist Vergangenheit. Seitdem hat sich die Altersstruktur der Bewohner stark verändert.

»Anfangs wurde hier das Stadtbild von Frauen bestimmt, die einen Kinderwagen schoben«, erinnert sich Crystalla. »Heute wird es von Rollatoren geprägt.« So betrachtet ist es nicht verwunderlich, dass der Heidelberg zum dringlichsten Einsatzgebiet der Nachbarschaftshilfe wurde. Rund 50 Prozent der betreuten Haushalte sind hier ansässig. Es folgen Melverode, Stöckheim und als Schlusslicht Leiferde. Das große Thema der letzten Jahre heißt jedoch Demenz.

Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass sich die Zahl der Demenzkranken bis zum Jahr 2030 weltweit auf 66 Millionen verdoppelt. Besonders



Engagement in der Nachbarschaft: (von links nach rechts) Herr Vögeding, Frau Schöbel und Herr Dr. Crystalla.

dramatisch wird es, wenn solche Fälle nicht rechtzeitig erkannt werden, was gerade bei Alleinlebenden häufig passiert. Nicht selten kommt es vor, dass Demenzkranke Auto fahren oder ihre Finanzen verwalten. Auch hier versucht die Nachbarschaftshilfe einzugreifen, um das Schlimmste abzuwenden. Angehörigen, die Demenzkranke betreuen, bietet sie zumindest eine kurzzeitige Vertretung. Für eine Aufwandspauschale von 7 Euro pro Stunde ist die Nachbarschaftshilfe ein wichtiger Stützpunkt der Gemeinde: Für Angehörige ist sie wertvoll, für Betroffene unverzichtbar – wie es gute Nachbarn nun mal sind.

### Sprechzeiten:

Montag und Mittwoch

von 14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Infos unter: [nbshilfe-bs-sued@gmx.de](mailto:nbshilfe-bs-sued@gmx.de)

### Nachbarschaftshilfe Heidelberg-Melverode-Stöckheim-Leiferde e.V.

Liebe Einwohner/innen von Heidelberg und Melverode, wenn Sie Hilfe brauchen, oder helfen wollen, rufen Sie uns an.

Der ehrenamtlich geführte Verein hat insgesamt 309 Mitglieder und ist zu sprechen: Montag und Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr und Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr

unter der Rufnummer **0531 – 69 67 67**

Wir machen Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung um die passende Helferin vorzustellen.

**Ihre Nachbarschaftshilfe e. V.**



## Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Sie möchten Ihre Werbung im SÜDLICHT sehen?

Oder möchten Sie das SÜDLICHT in Ihren Geschäften auslegen?

Fragen Sie uns.  
Mail bitte an: [suedlicht-zeitung@gmx.de](mailto:suedlicht-zeitung@gmx.de)

## Einige müssen bei Null anfangen Die Sprachlernklasse des Schulzentrums Heidelberg.

»Ich möchte Sportlehrer werden«, erklärt Andrés aus Spanien, während Wladim aus Russland später als Automechaniker arbeiten will. Rojin aus Syrien dagegen schwebt eher eine Laufbahn als Arzthelferin oder Krankenschwester vor. Shema aus Syrien gibt zu bedenken, dass sie noch viel zu lernen hat, erst danach kann sie eine Berufswahl ins Auge fassen.

Das Besondere an der Sprachlernklasse der Hauptschule Heidelberg ist, dass man sich manchmal mit vollem Körpereinsatz verständlich machen muss. Ihre Schüler kommen aus Syrien, China, Polen, Spanien, Albanien, Russland, Weißrussland, Kasachstan, Bulgarien und Marokko. Sieben davon sind Flüchtlinge; zwei Jugendliche sind ohne ihre Familie in Deutschland. Auch wenn einige von ihnen Schlimmes erlebt haben, stehen sie nun unter enormem Druck.

In wenigen Jahren müssen sie ihren Abschluss machen, auch wenn sie kaum die Sprache beherrschen. Alle besuchen ganz normale Schulklassen, wo sie durch ihre fehlenden Deutschkenntnisse klar im Nachteil sind. Kein Wunder, dass sie in der Sprachlernklasse hochmotiviert sind. Keiner fällt den anderen ins Wort. Niemand wird ausgelacht, auch wenn die Sprachgebilde mal unfreiwillig ko-

misch sind. Alle sitzen im selben Boot, verfolgen ein Ziel. Das verbindet. »Ich möchte erreichen, dass sich die Schüler gegenseitig unterstützen«, so Frau Fürniß, die Leiterin der Sprachlernklasse.

Einige der 16 Schüler sind erst seit wenigen Wochen oder gar Tagen hier, andere bereits ein Jahr. Die Altersspanne reicht von 15 bis 18. Jeder hat ein Wörterbuch dabei, damit er sich verständlich machen kann, wenn ihm plötzlich die Vokabeln ausgehen.

Oft ist die Klasse auf dem Wochenmarkt unterwegs, im Museum, oder auf Konzertproben, damit man die Sprachkenntnisse vor Ort, am lebenden Objekt, anwenden kann.

Auch wenn die Sprachbarriere den Alltag erschwert: »Die Leute hier sind sehr hilfsbereit«, betont Rojin. Viele der Kinder haben durch den Sport Kontakt zu ihren deutschen Mitschülern gefunden, es gibt jedoch auch einige, die nach der Schule isoliert zu Hause sitzen. Dass er im Jugendheim niemanden hat, mit dem er Albanisch sprechen könnte, empfindet Angjelo – ganz Pragmatiker – sogar als Vorteil, denn so mache sein Deutsch bessere Fortschritte.

Die Schule finden alle toll. »Die Lehrer in Bulgarien schlagen einem mit dem

Stock auf die Hand. Hier ist es besser«, findet Aneta. Dass solche Prügelstrafen in anderen Ländern wie Russland oder Syrien an der Tagesordnung sind, bestätigen auch ihre Mitschüler. Gerade für Flüchtlingskinder bedeutet die Schule Struktur, die Rückkehr in ein geregeltes Leben. Nur die Sprache steht ihnen dabei im Weg.

Einige müssen bei Null anfangen und das Alphabet lernen, während andere bereits Fremdsprachen beherrschen. Es gibt nur eine Gemeinsamkeit: dass der Sprachschatz und der kulturelle Hintergrund eines jeden Schülers grundverschieden ist. Für jeden Lehrer eine echte Herausforderung.

Die Sprachlernklasse besteht seit etwa 15 Jahren. Im letzten Jahr übernahm Helen Fürniß die Leitung. Vier solcher Klassen gibt es in Braunschweig, doch der Bedarf steigt. Bald, wenn die Hauptschule ihre Pforten schließt, bedeutet das auch für die Sprachlernklasse des Schulzentrums Heidelberg das Aus. Die Zukunft ist ungewiss. Die wichtigste Frage hätte ich bei meinem Besuch vergessen, meinte einer der Schüler im Anschluss: Ob es schwer sei, in Deutschland Freunde zu finden. »Ja«, meinte er, und die Umstehenden pflichteten ihm bei.

### Hochmotiviert: Die Schüler der Sprachlernklasse des Schulzentrums Heidelberg.



# Stürmische Nacht

## So war der Weihnachtsmarkt in Merverode und im Heidberg.

Nach der sehr erfolgreichen Neuaufgabe von 2013 sollte auch im letzten Jahr ein Weihnachtsmarkt im Heidberg und in Merverode stattfinden. Während vorm Einkaufscenter Merverode bereits am 25. November gefeiert wurde, sollte der Markt im Heidberg am 11. Dezember seine Pforten öffnen. Geplant war ein dreistündiges,

stimmungsvolles Programm für Jung und Alt – organisiert von der Nibelungen-Wohnbau-GmbH, der BBG und dem AVO-Bezirksverband. Alles hätte so schön werden können, wenn das Wetter nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Nur Stunden bevor es losgehen sollte, sah sich das Veranstaltungs-

team gezwungen, den Heidberger Weihnachtsmarkt aufgrund einer Sturmwarnung abzusagen; die Verletzungsrisiken wären zu groß gewesen. Da eine Verschiebung wegen der knappen Zeit nicht möglich war, musste er leider ersatzlos ausfallen. Schade ist das nicht nur für die Besucher. Der Erlös des Weihnachtsmarkts im



Heidberg sollte je zur Hälfte dem Förderverein der Grundschule Heidberg und dem Deutsch-Polnischen Hilfsverein eine »Poldek« gespendet werden. Die Merveroder hatten da mehr Glück: Zwar fand der Weihnachtsmarkt dort an einem der kältesten Tage des Jahres statt, doch frieren musste keiner der etwa 1.500 Besucher, denn

überall gab es heiße Getränke. Den Startschuss gab Bezirksbürgermeister Hans-Dieter Osswald zusammen mit den Vertretern der Organisatoren. Und wie im Vorjahr gab es eine rege Beteiligung der Institutionen und Geschäfte. Neben leckerem Essen konnte man zwischen Glühwein, Kinderpunsch und Kakao wählen. Zu den

Attraktionen zählten Drehorgelmusik, Chorgesang, ein Kinderkarussell, tolle Geschenkideen und viele Kreativaktionen wie das Kinderschminken. Sogar der Weihnachtsmann kam auf einen kurzen Besuch vorbei – im nächsten Jahr vielleicht auch im Heidberg. Hier ein paar Impressionen vom Merveroder Weihnachtsmarkt.



# Termine

## Boxen

Verbandsmeisterschaften – Vorschlussrunde des BC72  
31. Januar, Einlass: 14.00 Uhr, Beginn: 16.00 Uhr, Sporthalle Naumburgstraße, Heidelberg



**Tischtennisgruppe Melverode**  
Montag und Donnerstag 15 bis 17 Uhr, für jung und alt (kein Verein) Görlitzstr. 17, in den Räumen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Melverode

## Familien-Mitmach-Konzert mit Mike Müllerbauer

22. Februar, 16 Uhr, in der Stephanus-Gemeinde. Eintritt: Kinder ab 4 J.: 5.- Euro, Erwachsene: 7.-, Familienrabatt ab 3. Kind: 3.- je Kind, Karten-VVK: Modellbahn-Brodgers, Jenastieg 12, Info und Reservierung: Konzert@stephanus-online.de oder 0531 - 60 94 36 49

**Gesundheitssport Tischtennis – Kurs 1 / 2015**, Präventives Herz- und Kreislauftraining mit Tischtennis ab 08. Januar, donnerstags, 15.30 bis 17 Uhr, 12 Termine, Übungsleiterin: Viola Ohse, Turnhalle Kurt-Schumacher-Str. 28 (Ottmerhalle). Infos und Anmeldungen: stuetzer@awo-bs.de oder 0531 - 88 68 92 43

**Sitzgymnastikgruppe »Locker vom Hocker«**  
Jeden Mittwoch, 16 bis 17 Uhr, Sporthalle Mascheroder Holz

**Gemeinsam Melverode gestalten**, 21. Januar, 20 Uhr, Gemeindehaus Dietrich Bonhoeffer Görlitzstraße 17

## Veranstaltungen der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Melverode

**Töpferkreis**, jeden Dienstag, 19 Uhr bis 21 Uhr, Gemeindehaus Dietrich Bonhoeffer, Görlitzstr. 17

**Seniorenkreis**, monatl. jeden 4. Mi., 15 Uhr bis 17 Uhr, Gemeindehaus Dietrich-Bonhoeffer, Görlitzstr. 17

**Vater-Kind-Gruppe**, jeden 3. Sa., 10 Uhr bis 12 Uhr, Gemeindehaus Dietrich-Bonhoeffer, Görlitzstr. 17

## Veranstaltungen des Seniorenkreises Heidelberg

Für die Termine des Seniorenkreises Heidelberg sind rechtzeitige Anmeldungen unbedingt erforderlich!  
Tel.: 2 85 99 68 oder E-Mail: seniorenkreis-heidelberg@gmx.de

**35. Sitzung der Mascheroder Karnevalgesellschaft in Rünigen**, 25. Januar, Einlass ab 13.30 Uhr, Beginn 14.11 Uhr, in der Schulaula Rünigen. Kosten 9.- Euro incl. Imbiss. Anmeldung erforderlich!

**Klönnachmittag**, 26. Januar, 15 Uhr, mit Glühwein, Kaffee und Kuchen. Kleiner Saal des Sportbades, Wittenbergstr., Anmeldung erforderlich!

**Im Himmel ist kein Zimmer frei**, 1. Februar, 17 Uhr, Komödie in der Komödie am Altstadtmarkt, Kosten 22,10 Euro, Anmeldung erforderlich!

**Info und Anmeldungen**  
6. Februar, 9.00 bis 11.00 Uhr, Café Ziebart, Wittenbergstraße

**Trauerbegleitung**, 9. Februar, 15 Uhr, Bericht über das Thema, Fr. Bode, 5.- incl. Kaffee und Kuchen, Kleiner Saal des Sportbades, Wittenbergstr., Anmeldung erforderlich!

**Busfahrt durch den Harz nach Braunlage**, 12. Februar, ab 13 Uhr, Kosten 22.- Euro incl. Kaffeegedeck, Abfahrt Thüringenplatz. Anmeldung erforderlich!

**Rosenmontagsfeier**, 16. Februar, 15.30 Uhr, Kosten: 14.- Euro, incl. Programm und Schnitzeessen, Sportheim Rünigen, Anmeldung erforderlich!

**Vortrag der Polizei**, 23. Februar, 15 Uhr. Der Kontaktbeamte des Polizeireviere Heidelberg, Herr Pape, stellt sich und seine Arbeit vor. 5.- Euro incl. Kaffee und Kuchen, Sportbad, Wittenbergstr. Anmeldung erforderlich!

**Info und Anmeldungen**,  
6. März, 9.00 bis 11.00 Uhr, Café Ziebart, Wittenbergstrasse

**Vortrag der Alba Abfall Gesellschaft**,  
9. März, 15 Uhr, mit Kaffee und Kuchen (genaueres folgt). Alba-Filiale Karrenführerstr. (gegenü. Galeria Kaufhof) Anmeldung erforderlich!

**Jahreshauptversammlung des Seniorenkreis-Heidelberg**  
21. März, 15 Uhr, Würstchen, Schmalzbrot und Glühwein zum Selbstkostenpreis. Großer Saal des Sportbades, Wittenbergstr., Anmeldung erforderlich!



## Gruppen und Veranstaltungen der St.-Thomas-Gemeinde im Heidelberg:

**Männerkreis** (Thema Jahreslösung), 15. Januar, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Meditationskreis**  
19. Januar, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Meditationskreis**  
02. Februar, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Frauenfrühstück**  
14. Februar, 9.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Meditationskreis**  
16. Februar, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Männerkreis**  
Do. 19. Februar, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Kinderkramkiste**  
So. 15. Februar, ab 14.00 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Fest-Gottesdienst zum Gemeindejubiläum**,  
05. April, 10.00 Uhr, mit Pröpstin Hirschler, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Meditationskreis**  
13. April, 19.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Frauenfrühstück**  
18. April, 9.30 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

**Lichtbildervortrag »Die Anfänge des Heidelberg«**  
23. April, 19.30 Uhr, von Frau I. Weiss, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

## Gruppen und Veranstaltungen des Projekts »Heidelberg AKTIV« im AWO-Pavillon:

**»Rat und Tat« – Sozialberatung im Heidelberg**  
Mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr, donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr, Dipl. Sozialpädagogin E. Knauer, Sprachen: Deutsch, Russisch, Information unter Telefonnummer: 0531 - 28 50 98 44, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidelberg

**Internationaler Gesprächskreis »Gesund leben im Heidelberg«** mit dem Schwerpunkt »Gesunde Ernährung«, Mittwochs 10.00 bis 12.00 Uhr, Kaffee, Tee und Kaltgetränke, Brötchen, Marmelade, Käse (Eigenanteil: 1,50 Euro) Leitung: Alena Timofeev und Justyna Zdanowicz, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidelberg

**Schuldnerberatung – ein Angebot des Deutschen Roten Kreuzes**  
Donnerstags 14-tägig in 'geraden' Wochen, 9.00 bis 11.00 Uhr, Leitung: Carmen Symalla, Informationen unter Tel.: 0531 - 28 50 98 44, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidelberg

**Yoga für Frauen**  
Dienstags 19.00 bis 20.30 Uhr, Eigenanteil: 1,50 Euro pro Teilnahme, Leitung: Nina Steinke und Olga Schuppe, Yoga-Matten sind vorhanden. Gymnastikraum der Raabeschule, Schulzentrum Heidelberg,

# Termine

**Spiele am Nachmittag**  
Jeden 3. Montag im Monat, 15.30 bis 18.00 Uhr, Leitung: Alena Timofeev und Justyna Zdanowicz, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidelberg

## »Wir malen«: Kinder als Künstler und Gestalter

Kunstworkshop für Kinder von 7-11 Jahre  
Jeden Mittwoch 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr,  
Eigenanteil pro Monat: 9,50 Euro  
Leitung: Dipl. Designerin Mirella Andruszkiewicz  
Info und Anmeldung: 0531 - 88 68 92 43 oder awo.heidelberg-aktiv@gmx.de  
Pavillon vor dem Schulzentrum Heidelberg

## Veranstaltungen im Kinder- und Jugendzentrum Heidelberg:

**Bandprojekt**  
Montag, 15.30 Uhr, JZ Heidelberg, Gerastr. 18

**Fit kochen mit Britta**  
Dienstag, 15.30 Uhr, JZ Heidelberg, Gerastr. 18

**Einmal um die Welt – wir kochen zusammen**  
Mittwoch, 16.00 Uhr, JZ Heidelberg, Gerastr. 18

**Kinoklub**  
Donnerstag, 15.30, ab 12 Jahre, JZ Heidelberg, Gerastr. 18

## Fehlt Ihr Termin?

Bitte schicken Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an folgende Adresse:  
suedlicht-magazin@web.de

## Flüchtlingsprojekt des Box-Club 72

### Der Braunschweiger Verein bietet Flüchtlingen eine sportliche Heimat.

Im Februar soll es losgehen. BC72-Boxerin Lina Schönfeld möchte es Flüchtlingen ermöglichen an den Boxsport herangeführt zu werden. Schon seit letztem Jahr hat die 27-jährige hin und wieder Flüchtlinge zum Boxtraining des Box Club 72 mitgenommen. Nun

möchte sie das Angebot erweitern, um mehr Flüchtlinge zu motivieren durch den Sport neue Menschen kennenzulernen, ein Ventil zu finden oder einfach mal etwas anderes erleben zu können, als den oft erdrückenden Alltag. Boxen als Kampf gegen ein Trauma, dies war

Teil ihrer Forschungsarbeit in Uganda im Jahr 2013, ein Thema welches die junge Boxerin durch eigene Erkenntnisse zu ihrer Mission machte. Nun möchte sie auch Flüchtlingen in Braunschweig die Chance geben, sich mit den Fäusten einen Weg aus ihren Traumata zu erkämpfen. Ab Februar soll es losgehen. Einmal die Woche wird Lina Schönfeld in der Sporthalle der Grundschule Mascherode ein Boxtraining speziell für Flüchtlinge anbieten. Hierbei soll es um das Kennenlernen eines Boxtrainings, sowie das verlieren eventueller Ängste und Sorgen gehen; körperlich an die eigenen Grenzen zu gehen, um psychische Grenzen zu erweitern.

Die Flüchtlinge sind natürlich auch beim regulären Training des Box Clubs 72 gern gesehen. Trainingszeiten sind wie folgt in der Naumburghalle: Montags und mittwochs 18.00 bis 20.00 Uhr für alle, Freitags 18.00 bis 20.00 Uhr für Fortgeschrittene und Leistungsträger. Das Training für Flüchtlinge soll ab Februar jeden Samstag von 12.00 bis 14.00 Uhr in der Sporthalle der Grundschule Mascherode stattfinden. Auch die anderen Sparten des BC72 wie Gymnastik/Rückenschule sowie auch »Locker vom Hocker« (Sitzgymnastik), Walking, »Just for Fun« (Spaßfußball) stehen diesen Menschen dann zur Verfügung. Unterstützt wird der BC72 dabei auch vom Landessportbund.

**ALBA**   
Wir nennen es Rohstoff.

# Mädels, neu: Der Bio-Boy!



Statt Blumen:  
Der Bio-Boy für  
faire 5 Euro!

Der Bio-Boy von ALBA: einer für alles, was in die grüne Tonne soll.  
Natürlich auch für Jungs. Ab sofort erhältlich im ALBA Kundencenter.

[www.alba-bs.de](http://www.alba-bs.de)

## Aus Interesse am Menschen

### Bei der Suppenküche der Stephanus-Gemeinde.

Jeden Samstag herrscht Hochbetrieb in der Küche der Stephanus-Gemeinde. Hier werden Kartoffeln geschält, Karotten geputzt und Zwiebeln gehackt – und zwar für bis zu 50 Personen. Diese Vorarbeit wird von 35 ehrenamtlichen Helfern erledigt, die alternierend dabei sind. Aber auch die Teilnehmer selbst fassen gern mit an. Der eine am Kochtopf, der andere beim Decken und Abräumen, jeder seinen Fähigkeiten entsprechend.

»Es ist ein Grundbedürfnis der Menschen, gemeinsam an einem Tisch zu sitzen und zu teilen«, meint Gudrun Tappe-Freitag, die Leiterin der ökumenischen Suppenküche. Mit ihrer Tochter betreibt sie in Wolfenbüttel einen Catering-Service und bietet Seminare zu Ernährungsfragen an. »Ich bezeichne mich als Kochkünstlerin«, schmunzelt sie. Seit vierzehn Jahren engagiert sich die ehemalige Friedensarbeiterin in der Stephanus-Gemeinde.

Angefangen hatte es in einem harten Winter, im Jahre 1994, als plötzlich immer öfter Leute vor der Tür des Pfarrers standen und um eine warme Mahlzeit baten. Aus dieser Notlage heraus entstand die Idee einer konfessionsübergreifenden Suppenküche für Bedürftige. Bald spendeten die Braunschweiger Tafel, Schlachter, Bäcker und Gärtner Lebensmittel, für deren Zubereitung ehrenamtliche Helfer sorgten.

Am Sonntag, nach dem Gottesdienst, legen die Helfer los. In wenigen Minuten werden Tische aufgebaut und Stühle

**Kochkünstler unter sich: Die Suppenküche in der Stephanus-Gemeinde.**



gerückt, während in der Küche letzte Hand angelegt wird. Oft sind es die Gäste des Mittagstisches selbst, die Teller und Besteck verteilen. Früher waren es meist Obdachlose, doch inzwischen kommen auch psychisch Kranke, alleinstehende Mütter oder einfach einsame Menschen. Für sie bietet der Mittagstisch oft die einzige Möglichkeit, sich auszusprechen. Einer der Stammgäste der Suppenküche kommt bereits seit dreizehn Jahren: »Ich arbeite bei der Parkbankzeitung. Die Menschen des Mittagstisches gehören zu meinem Leben. Hier ist mein Freundeskreis.« Den anderen geht es ebenso. Nach dem Essen wird geklönt. Erst beim Nachtisch, später bei Kaffee und Ku-

chen. Es herrscht eine freundliche, fast liebevolle Atmosphäre. In der Regel kommen zwischen 30 bis 50 Personen, zum Monatsende, wenn die Kasse für viele etwas knapper wird, eher mehr. Oft ist ein Sozialarbeiter zugegen, der sich die vielfältigen Sorgen anhört, Fragen beantwortet. An manchen Sonntagen kommt auch eine Schneiderin, die Knöpfe annäht oder lädierte Kleidungsstücke flickt.

»Ich habe mich schon immer für Menschen interessiert, besonders für jene, die am Rande der Gesellschaft stehen«, sagt Frau Tappe-Freitag. Die Suppenküche der Stephanus-Gemeinde ist in dieser Form einzigartig in der Stadt. Hier kommen Menschen zusammen, um sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen, über alle Religionsschranken hinweg – denn neben den Mitgliedern der Stephanus-Gemeinde beteiligen sich auch katholische und evangelische Kirchengemeinden. Eines haben sie jedoch gemeinsam: das Interesse an ihren Mitmenschen.

Der Mittagstisch der ökumenischen Suppenküche findet sonntags (außer am 1. Sonntag des Monats) um 13.00 Uhr in der Stephanus-Gemeinde, Halberstadtstraße 9, statt.



**In Rekordzeit verwandelt sich der Eingangsbereich in einen gemütlichen Speisesaal.**

## »Man muss sich auch bewegen können«

### Die Tischtennisgruppe in Melverode.



**Immer am Ball: (Von links nach rechts) Hans Winkler, Jürgen Pluto, Gerda Otte, Heidemarie Krutschitzky, Bogdan Pluto von Prondzinski, Helga Fibich und Michael Drewitz.**

»Eigentlich komme ich über meine Tochter zum Tischtennis«, erinnert sich Frau Otte. »Wir haben oft im Urlaub zusammen gespielt. Danach bin ich der Tischtennisgruppe beigetreten. Seitdem spiele ich regelmäßig. Heute habe ich ohne diesen Sport regelrechte Entzugserscheinungen.«

Die Tischtennisgruppe in Melverode ist das, was man liebevoll einen »bunten Haufen« nennt. Unterschiedliche Charaktere unterschiedlichsten Alters, die jedoch eines gemeinsam haben: Sie alle möchten Spaß haben und Sport treiben. Der Jüngste von ihnen ist 58, der Älteste rüstige 91 Jahre alt.

»Raimund wird auch mit 100 noch bei uns spielen«, prophezeit Herr Pluto von Prondzinski. Raimund Holewa ist seit 1981 dabei, als die Gruppe noch zum Post SV gehörte. Er selbst ist eigentlich

klärt Holewa.

In den Räumlichkeiten im Tiefgeschoss findet man neben Tischtennisplatten auch einen Kicker, einen Poolbillardtisch sowie eine Dartscheibe. Daneben kann man eine Vielzahl von Gesellschaftsspielen im Regal entdecken, sodass man sich hier garantiert nie langweilt.

Auch wenn die gut gelaunte Truppe wie eine verschworene Gemeinschaft wirkt, ist sie auf der Suche nach neuen Gesichtern. »Vor zehn Jahren waren wir 20 Personen, heute haben wir nur noch 14 Aktive«, bedauert Herr Winkler. »Es wäre schön, wenn sich das ändert.«

Momentan kommen die Spieler aus allen Stadtteilen Braunschweigs: aus der Weststadt, dem Kanzlerfeld und Melverode. Wert wird darauf gelegt, dass es sich bei ihnen weder um eine kirchliche Gruppe noch um einen Verein handelt.

das beste Beispiel dafür, dass sportliche Aktivität jung hält. Nach der Insolvenz des Vereins machte sich die Tischtennisgruppe selbständig. Zuerst fand sie in den Räumlichkeiten der Paul-Gerhardt-Gemeinde im Heidberg ein neues Zuhause, seit 2009 ist sie in der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, in der Görlichstraße 17, beheimatet. »Vorher traf sich hier eine Jugendgruppe. Alles war voller Graffiti. Wir haben alles selbst renoviert«, er-

Die Tischtennisgruppe trifft sich jeden Montag und Donnerstag von 15:00 bis 17:00 Uhr. Nicht nur zum Tischtennis, sondern auch zum Klönen, Kaffeetrinken und Kekse knabbern. Jeder, wie er mag. Dabei kann es auch mal etwas länger dauern, sodass die Spielzeiten manchmal erst um 18:00 oder 19:00 Uhr enden, insbesondere in der Karnevalszeit, beim Oktoberfest oder der Weihnachtsfeier.

Der Spaßfaktor steht eben im Vordergrund, »obwohl der Mensch ab 40 jedes Jahr Muskelmasse abbaut«, mahnt Herr Pluto von Prondzinski. Dem müsse man entgegenwirken.

Doch alles hat seinen Preis: 5 Euro beträgt der monatliche Obolus in diesem Fall, denn die Räumlichkeiten sind nicht umsonst. Dafür gibt es zwei Spielräume, einen gemütlichen Aufenthaltsraum sowie einen Umkleebereich und WC-Anlagen. Auch außerhalb dieser Zeiten trifft sich die sympathische Truppe zum Grillen, zu Radtouren oder zum Karneval.

Trotz fortgeschrittenen Alters sind die Senioren der Tischtennisgruppe überraschend beweglich. Wenn man zuschaut, mit wie viel Schwung sie den Ball über die Platte sausen lassen, ist man unwillkürlich beeindruckt, was den Spielern jedoch nur ein Schmunzeln entlockt: »Es ist eben kein Schachspiel hier, man muss sich auch bewegen können.«

Weitere Infos können Interessierte unter 0531 - 6 37 26 erfragen.



**Aktion**



**Gruppenraum**

## Stadtgeschichte(n)

### Das »Kleine Weghaus« im Heidberg.



Vom Kleinen Weghaus ist heute nichts mehr geblieben.



Für Melverode dürfte es sicherlich nicht schwer fallen festzustellen, wo die Erstbebauung des Dorfes einst stattfand. Sicherlich um die 1215 erbaute St. Nicolai Kirche herum.

Aber wie schaute es gegenüber im Heidberg aus, ca. 750 Jahre später? Begann alles a) mit dem 17-stöckigen I-Punkt, um den herum sich ein florierender Stadtteil entwickelte? Oder war es b) das Heizwerk-Süd in der Dessaustraße, damit die Heidberger Siedler nicht in der klammen Kälte ihrer Neubauten ausharren mussten? Oder gar c): der Endhaltekiost Anklamstraße, um den bevorstehende Süßigkeitenbedarf der Siedlerkinder zu sichern? Die Antwort ist verblüffender. Denn am Ende der heutigen Stargardstraße, also im tiefen, ruhigen Südosten des heutigen Heidberggebietes, befand sich einst das »Kleine Weghaus«

– das nachweislich erste Heidberger Gebäude! Ein kleines langgestrecktes Fachwerkhäus. Genau dort, wo der »Herrschaftliche Weg« von Schloss Salzdahlum nach Braunschweig die Städtische Landwehr durchschnitt. Erbaut um 1700. 1811 verschenkte Jerome, der König von Westphalen und Bruder Napoleons, Schloss Salzdahlum an die Stadt Braunschweig. Als das Schloss zwei Jahre später abgerissen wurde, war nun auch der »Herrschaftliche Weg« am Ostrand des heutigen Heidberggebietes überflüssig geworden. Und somit auch unser »Kleines Weghaus«.

Über hundert Jahre war es das einzige Haus weit und breit gewesen, eingemeindet zum nahen Mascherode. 1813 erlitt das Gebäude also das gleiche Schicksal wie Schloss Salzdahlum und wurde auf Abbruch verkauft, um anschließend auf

einem Bauernhof in Mascherode in der alten Form neu aufgebaut zu werden. Denn Fachwerkkonstruktionen können mehrfach abgebaut und andernorts aufgebaut werden. In Mascherode stand das »Kleine Weghaus« noch fast 150 Jahre, ehe es 1961 endgültig abgerissen wurde. An der Stelle am Ende der Stargardstraße erinnert heute nichts mehr an das »Kleine Weghaus«. Nur noch Acker. Dass hier in früherer Zeit herrschaftliche Kutschen verkehrten, mag heute schwerlich vorstellbar sein. Das »Kleine Weghaus« muss ungefähr zwischen den beiden Starkstrommasten gestanden haben. Der »Herrschaftliche Weg« von Schloss Salzdahlum nach Braunschweig dürfte demnach am »Kleinen Weghaus«, dann an der Westseite der Kieskuhlen vorbei verlaufen sein, wo heute wieder ein Fußweg verläuft, dann durch den Heidbergpark, mitten durch den Wohnblock mit dem Lebensmitteluntersuchungsamt und beim Abzweig Salzdahlumer Straße/Hallestraße auf die Salzdahlumer Straße gestoßen sein. Weitere Informationen findet man in der empfehlenswerten, sehr ausführlichen, liebevoll recherchierten und leider vergriffenen »Chronik des Braunschweiger Heidberggebietes« (1980) von Stadtheimatpfleger Dr. Wilhelm Bornstedt, mit umfassendem Kartenwerk, Urkunden, Flur- und Bebauungsplänen. Herausgegeben seinerzeit vom Bürgerverein Heidberg e.V., der vielleicht noch einige Exemplare vorrätig hat. (Bernd Reiners)



# Heidelberg Apotheke

**Apothekerin Corinna Thier**  
Weimarstr. 2, Braunschweig, EKZ-Heidberg  
Tel. 0531/62069

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr  
Sa 8.30 - 13.00 Uhr



## Kurzmeldungen

Zum Jahresende waren wir im Sendestudio von Radio Okerwelle, um in einer einstündigen Livesendung unser Magazin SÜDLICHT und den Heidelberger Weihnachtsmarkt vorzustellen.

Mit dabei waren: (Von links nach rechts) Martin Stützer (Leiter der AWO Migrationsberatung und Herausgeber dieses Magazins), Kathleen Loske (von der Le-

benshilfe Braunschweig, die unser Heft produziert), Christiane Jaschinski-Gaus (vom Bezirksrat Heidelberg-Melverode), Kerstin Born (Nibelungen-Wohnbau-GmbH) und Karsten Weyershausen (von der SÜDLICHT-Redaktion)



## Bürgerbrunch Preisverleihung



Am 17. November wurden im AWO-Pavillon die Preise an die Gewinner der schönsten Tischdekoration beim 2. Heidelberger Bürgerbrunch übergeben, der im Sommer auf dem Gelände der St. Thomas-Gemeinde stattgefunden hatte. Den Preis für den zweiten Platz nahmen Ulrike und Tim Zerbst entgegen. Der Preis

für den dritten Platz wurde an Anneliese Karge überreicht. Preis-Überreicher waren die Koordinatorinnen des integrativen Stadtteilprojekts Heidelberg AKTIV Justyna Zdanowicz und Alena Timofeev. Von links nach rechts: Justyna Zdanowicz, Tim Zerbst, Ulrike Zerbst, Anneliese Karge und Alena Timofeev.

## Neuer Einkaufsbegleitdienst für den Heidelberg und Umgebung

Gerade für ältere Bürger und Bürger mit Handicap kann das Einkaufen zur Strapaze werden. Besonders bei weiten Einkaufswegen werden die Kräfte bis an die Grenzen des Möglichen beansprucht. Dies ist oft einer der Gründe, warum die unabhängige Lebensweise in der gewohnten Umgebung zu scheitern droht.

In anderen Stadtteilen gibt es daher bereits seit einiger Zeit Einkaufsbegleitdienste, die Senioren mit dem Kleinbus abholen, in den Supermarkt begleiten

und beim Ein- und Ausladen der Ware helfen. Das lästige Schleppen von Getränkekisten gehört so der Vergangenheit an. Ein Rollator kann natürlich auch mitgenommen werden.

2015 ist dies auch im Heidelberg und Umgebung möglich, denn ab sofort bietet der neue Einkaufsbegleitdienst für Senioren und Bürger mit Handicap seine Dienste an.

Möglich ist dies durch die unermüdliche Arbeit des Netzwerks »Gesund älter werden«, das mit dem AWO Wohn- und

Pflegeheim in der Dresdenstraße einen Kooperationspartner gefunden hat, der Fahrzeug und Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Auf die Interessenten kommt lediglich eine Kostenbeteiligung von 30 Cent pro gefahrenen Kilometer zu, denn der Einkaufsbegleitdienst wird durch ehrenamtliche Helfer ermöglicht. Der Einkaufsbegleitdienst wird jeweils Dienstag und Freitag zwischen 11.00 und 14.00 Uhr angeboten. Anmeldung: montags von 14.00 bis 15.00 Uhr unter: 0531 - 2 64 61 - 4 63.

## Glühwein und Weihnachtslieder

### Der Lebendige Adventskalender schafft nachbarliche Kontakte.

Man konnte sie schon singen hören, als man in die Greifswaldstraße einbog: Volker Boeck und Marion Düe luden ein, und die Heidelberger kamen. Eine Handvoll Nachbarn traf sich am 1. Dezember zum gemeinsamen Singen, Glühweintrinken und Klönen. Für die richtige Weihnachtsstimmung und die nötige Wärme sorgte eine Feuerschale.

»Durch den Lebendigen Adventskalender konnten wir eine Menge soziale Kontakte knüpfen«, verrät Volker Boeck. Seine Frau Marion Düe und er sind schon seit ein paar Jahren dabei. 2014 übernahm sie sogar die Organisation der Veranstaltung. Und die funktioniert so: Jedes Jahr laden Bewohner des Stadtteils zu einem halbstündigen Zusammensein an ihrer Haustür ein, die als Adventskalendertürchen dient. Dort erhält jeder Gast ein heißes Getränk, denn der Adventskalender findet im Freien statt. Es werden Ge-

sellschaften vorgelesen und Lieder gesungen. Dafür gibt es Liederhefte, die von Haus zu Haus wandern.

Meist bleibt es nicht bei einer halben Stunde, und manchmal können sogar freundschaftliche Bande geknüpft werden, die über die Adventszeit hinaus Bestand haben. Das ist auch das Ziel der Aktion: Soziale Netzwerke schaffen, die Nachbarn kennenlernen, das Gemeinschafts-

nachdenklich. 2014 wirkten nicht nur Privatpersonen, sondern auch Geschäftsleute wie Modellbau Broders und das Gartenbauzentrum Heidelberg mit. Gut besucht waren auch die Abende beim Stadtteilprojekt Heidelberg Aktiv und der Freiwilligen Feuerwehr Melverode. Alle Besucher sind sich einig: Der Lebendige Adventskalender ist eine tolle Aktion, die 2015 fortgesetzt wird.



Beim Lebendigen Adventskalender: Mit Keksen, Glühwein und Weihnachtsliedern gegen Eiseskälte.



# Görge

Die Frischemärkte in Braunschweig!

## Seit 21 Jahren für Sie in Braunschweig!

**EKZ Melverode Görlitzstr. 8/8a**  
Tel.: 0531 / 614 91 54

**Am Mascheroder Holz 2**  
Tel.: 0531 / 288 74 51

**Welfenplatz 17**  
Tel.: 0531 / 214 87 80

Wir bieten Ihnen

Wurst, Fleisch & Käse in Bedienung,  
wir backen täglich frisch für Sie,  
tägliche Lieferung von Frischeartikeln,  
Bioartikel und vieles mehr.

### Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

von Mo. - Sa. 8.00 - 21.00




**Wir freuen uns auf Sie!**  
Das freundliche Team vom Bäcker Ziebart





Frühstück  
Leckeres von der Grillplatte  
ehrlieh gebackene Backwaren

**Gutschein für 1 Pott Kaffee** gültig bis 31.01.2015  
in unseren Cafés im Heidelberg und in Stockheim



**Bäcker Ziebart**  
Wittenbergstraße 8 38124 Braunschweig Tel. 0531 889 372 28  
Stockheimer Markt 38124 Braunschweig Tel. 0531 261 169 9